



**HWG-Newsletter 03/2013**

## **„Ausbau der Hafenhinterlandanbindungen nicht auf die lange Bank schieben“**

**Interview mit Kai-Uwe Bielefeld, Landrat des Landkreises Cuxhaven**



***Herr Bielefeld, schon jetzt gehört Cuxhaven zu den Top-Standorten, wenn es um Offshore-Windenergie geht. Wie kann der Landkreis dazu beitragen, diesen Trend fortzusetzen?***

Durch die immer weiter zunehmende Bedeutung Cuxhavens als Offshore-Basishafen müssen mehr Flächen- und Kaikapazitäten geschaffen werden. Mit der Herstellung der raumplanerischen Voraussetzungen zur Umsiedlung der Testanlagen hat der Landkreis Cuxhaven einen wichtigen Schritt getan, die Offshore-Industrie am Standort zu stärken. Im Sommer 2013 sollen die Testanlagen bereits abgebaut und auf einer Ersatzfläche an anderer Stelle im Landkreis neu errichtet werden.

Somit entsteht eine freie Hafenfläche von 114 Hektar in

direkter Lage am Fahrwasser, die für neue Industrieansiedlungen genutzt werden kann. Die zentrale Lage in der Deutschen Bucht, der unmittelbare Küstenzugang mit tiefseewassernahen Umschlagplatz und die bereits vorhandene Offshoreindustrie bieten optimale Voraussetzungen für ein großes Entwicklungspotential.

***2015 soll eine Novelle des Bundesverkehrswegeplans verabschiedet werden, die den bisherigen aus 2003 ersetzen soll. Herr Bielefeld, welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für Cuxhaven wichtig?***

Insbesondere der Ausbau der Hafenhinterlandanbindungen darf nicht auf die lange Bank geschoben werden. Gerade für Cuxhaven sind der Ausbau der B 73, A 26 und der A 20 von immenser Bedeutung. Beispielweise würde durch den Ausbau der A 20 nicht nur die Hinterlandanbindung der Seehäfen an der Nordsee verbessert werden, sondern auch die gesamte Erreichbarkeit des Unterweser- und Untereelberaumes würde davon profitieren. Auch Minister Lies hat sich für die Realisierung der Küstenautobahn A 20 ausgesprochen. Das halte ich zwar für ein klares Signal der Landesregierung, eine leistungsfähige Anbindung der Häfen sicherzustellen, aber es muss auch zügig passieren. Die SPD darf sich in dieser wichtigen Frage nicht ihrem kleineren Koalitionspartner unterordnen.

### **Wie würden Sie die zukünftige Hafenentwicklung Cuxhavens beurteilen?**

Die Umschlagszahlen des Hafens sprechen für sich: Im Umschlag von Komponenten für Offshore-Anlagen in der Nordsee und bei der Automobillogistik kann Cuxhaven ein gleich hohes Umschlagsniveau vorweisen, beim Stückgutumschlag konnte 2012 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von sechs Prozent verzeichnet werden. Die Entwicklung des Hafens darf jedoch nicht ins Stocken geraten. Zusätzliche Flächen für weiteres Wachstum werden dringend benötigt. Gerade die Hafenwirtschaft ist der Jobmotor der Region, hier gilt es das Wirtschaftswachstum voranzutreiben und die Arbeitsplätze langfristig zu sichern.

### **Schergutschiff „Oleg Strashnov“ in Cuxhaven**



**Mitte März lag die „Oleg Strashnov“, eines der weltweit größten Speziafschiffe für den Schwergutumschlag, am Europakai in Cuxhaven, um Komponenten für einen Windpark nordwestlich vor Helgoland zu laden.**

Die Energiewende in Deutschland hat voll an Fahrt aufgenommen. Ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Umsetzung ist die Offshore-

Windenergie. Entsprechend wurden bereits etliche Genehmigungen für Offshore-Windparks erteilt. Die jetzt anstehende Herausforderung ist der Bau der Anlagen, der zu Wasser gleichwohl komplizierter ist als an Land. Offshore wie Onshore sind riesige Krane für den Zusammenbau der einzelnen Anlagenkomponenten notwendig.

Für Offshore-Anlagen sind Krane der benötigten Größenordnung auf Schwergutschiffen oder auf schwimmenden Arbeitsplattformen, sogenannten Installationsschiffen, montiert. Bevor diese schwimmenden Riesen ihre Arbeit an den Windparks aufnehmen können, muss die besondere Fracht von den Montagehallen auf das Schiff gelangen. Ein solches Schauspiel war Mitte März in Cuxhaven zu beobachten, als die „Oleg Strashnov“ am Liegeplatz 3 des Cuxport Terminals festmachte. Hauptdarsteller waren das Schiff und seine Besatzung, sowie die HWG-Mitglieder Ambau, Spezialist für Stahlrohtürme und Stahlfundamente, und Cuxport, Betreiber des Europakai Mehrzweckterminals, die im Rahmen des Projekts „Meerwind“ ein neues Kapitel der Zusammenarbeiten starteten.

Ein 5.000 Tonnen Kran mit 102 Meter Hakenhöhe, flankiert von zwei weiteren Kranen (800 t und 200 t) und eine Deck-Ladefläche von 3.700 m<sup>2</sup>, so lauten die imposanten Eckdaten dieses Kranschiffes für

den Schwergutumschlag. Auf diese riesige Ladefläche wurden in weniger als 24 Stunden 6 Transition Pieces, Übergangsstücke für Offshore-Windkraftanlagenverladen. Im Windpark werden die knallgelben Übergangsstücke über die im Meeresboden verankerten Fundamentröhren gestülpt und ragen wie ein Turm aus dem Wasser. Später tragen die Transition Pieces den Turm des Windrades. Hergestellt und bis zur Kaimauer transportiert wurden die Anlagenkomponenten von der Firma Ambau. Für den Transport von der Produktionshalle zum Schiff wurde eigens die Schwerlaststraße zum Cuxport Terminal verbreitert.

Diese flexible Anpassung an neue Gegebenheiten macht den Hafen an der Deutschen Bucht so interessant als Offshore Basis. „Wir sind stolz, dieses anspruchsvolle Projekt in Cuxhaven umsetzen zu können. An unserem Standort verfügen wir über die notwendige Infrastruktur und die hier ansässigen Unternehmen über die Umschlagkapazitäten für das Handling von solch schweren Anlagenkomponenten“, so Dr. Andreas Schmidt, Vorsitzender der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. im Anschluss an die erste Verladung. „Wir freuen uns über diese effiziente Lösung besonders, weil sie eindrucksvoll unter Beweis stellt, wie gut sich die maritime Wirtschaft Cuxhavens auf die neuen Anforderungen aus der Windenergie eingestellt hat.“

Das Ziel nach der Verladung ist der Windpark Meerwind Süd/Ost nordwestlich vor Helgoland, wo die Transition Pieces auf die bereits montierten Monopiles (Pfahlgründungen) aufgesetzt und montiert werden.

## **Weiterer Meilenstein für Offshore-Branche in Cuxhaven**

Sie sind schwimmende Arbeitsplattformen, die sich mittels Stelzen bis zu 20 Meter aus dem Wasser heben. Die Rede ist von sogenannten Jack-Up- oder auch Installationsschiffen. Diese sind ein wichtiger Bestandteil für den Aufbau von Offshore-Windenergieanlagen.

### **Beste Voraussetzungen für Installationsschiffe in Cuxhaven**

Um diesen Giganten - mit ihren ausgefahrenen Stelzen - einen sicheren Stand garantieren zu können, wird aktuell in Cuxhaven vor Offshore-Liegeplatz 8 gebaggert. Bis in 4,50 Meter Tiefe wird der dort natürlich anstehende Elbgrund in den nächsten Wochen ausgehoben. Anschließend wird der Boden mit Sand, Schotter und einer Geotextilmatte versehen, um ideale Bedingungen für die Installationsschiffe zu schaffen. Das Projekt der Firma N-Ports kostet insgesamt zwei Millionen Euro.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Infrastruktur ist Cuxhaven bestens aufgestellt, um die Herausforderungen beim Bau und der Installation von Windpark-Komponenten zu bewältigen.



## Cuxhaven auf der ITB

**Auch in diesem Jahr präsentierte sich das Nordseeheilbad Cuxhaven wieder auf der weltweit größten Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Am Gemeinschaftsstand des Bundeslandes Niedersachsen erläuterte das Messteam den interessierten Besuchern die Vorzüge des Nordseeheilbades.**

### Im Zeichen des Gesundheitstourismus

Die diesjährige Pressekonferenz stand ganz im Zeichen des Gesundheitstourismus. Mit dem Thema „Der Weg nach Thalasso“ positionierte sich das Nordseeheilbad Cuxhaven als Thalassozentrum an der niedersächsischen Küste. Die Lage und das Klima Cuxhavens bilden eine ideale Grundlage

für die originale Thalassotheapie, bei der mit Meerwasser, Sonne, Meeresluft, Schlick und Algen Beschwerden gelindert werden können. Der Weg in das „Thalassozentrum ahoi!“ führt direkt über die neu gestaltete Strandpromenade, die seit 2011 in sechs Bauabschnitten mit einem Investitionsvolumen von 5,6 Millionen Euro erneuert wurde.

Kurdirektor Erwin Krewenka zeigte sich mit dem Verlauf der ITB 2013 sehr zufrieden: „Sowohl bei den Fachgesprächen mit den zahlreichen Medienvertretern, Fachbesuchern als auch bei den Berlinern und anderen Reiselustigen stieß Cuxhavens Angebot auf großes Interesse und positive Resonanz.“

Die ITB Berlin ist die führende Messe der weltweiten Reiseindustrie. Vom 6. bis 10. März 2013 präsentierten sich auf der ITB insgesamt 10.086 Aussteller aus 188 Ländern auf einer voll belegten Ausstellungsfläche. Insgesamt reisten rund 110.000 Fachbesucher nach Berlin, mehr als 43 Prozent von ihnen kamen aus dem Ausland. Über 60.000 Privatbesucher nutzten das breite Informationsangebot.

**Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.**

### Impressum

Ausgabe 3 / 2013 vom 28. März 2013

**Redaktion:** Jeanette Laue, Fabian Hoppe - Medienbüro am Reichstag GmbH

**Copyright der Bilder:** Kai-Uwe Bielefeld, Cuxport GmbH, privat

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: [info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de](mailto:info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de)

Vorsitzender: Dr. Andreas Schmidt

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496